

FÜR DEN GLAUBEN KÄMPFEN



Vielen Dank, Bruder Arganbright. Guten Abend, Freunde. Das war eine ganz schöne Einführung, nicht wahr: „der Präsident der Vereinigten Staaten“? Wir freuen uns, heute Abend hier in diesem Auditorium hier in Georgetown, Indiana zu sein.

² Als ich vor wenigen Augenblicken die Straße entlangkam, hat mich das irgendwie wieder an etwas erinnert. Einer meiner ersten Heilungsgottesdienste, den ich je hatte, war in Georgetown, Indiana. Und wie viele erinnern sich an die Wolfe Grove Versammlung hier draußen, als ich in Wolfe Grove war? Da hinten hat jemand die Hand gehoben, zwei oder drei von ihnen; als wir dort in Wolfe's Grove waren. Ich glaube, da war eine kleine Dame, die dort oben in New Albany wohnte, die fünfunddreißig Jahre lang verkrüppelt war und dann zum ersten Mal laufen konnte. Oder sie war ein Liliputaner, glaube ich, und konnte noch nie laufen.

³ Nun, ich habe heute Abend immer noch dieselbe Botschaft: „Jesus starb, um zu retten und zu heilen“, und ich habe sie kein bisschen verändert. Seitdem ist eine Menge passiert. Ich habe über eine Million Seelen zu Christus kommen gesehen und Zeichen und Wunder auf der ganzen Welt. Für Könige und Monarchen und Machthaber wurde gebetet und sie wurden durch die Gnade unseres Gottes geheilt. Und wir sind heute Abend sehr glücklich, zu wissen, dass Gott immer noch Gott ist und Er sich nicht ändert.

⁴ Ich bin froh, heute Abend meinen Freund Dr. Cauble dort zu sehen. Ich weiß nicht, ob ihn jemand vorgestellt hat oder nicht, er kommt aus der Gemeinde der Offenen Tür in Louisville. Würdest du schon vorgestellt, Bruder Cauble? Würdest du bitte kurz aufstehen. Ich – ich möchte ihn nicht in Verlegenheit bringen. Aber das ist Dr. Cauble von der Gemeinde der Offenen Tür. So ziemlich jeder hier in der Gegend kennt ihn, denke ich, denn er hat einen Radiodienst und einen sehr herausragenden Dienst.

⁵ Und dann denke ich, hatten wir mit Dr. Cauble einige sehr gute Versammlungen in Louisville, Kentucky. Es ist immer eine Freude, ihn in den Versammlungen dabei zu haben. Dann auch diese anderen Prediger hier, ich nehme an, dass einige von ihnen aus den lokalen Gemeinden kommen. Und Brüder, ich kenne euch vielleicht nicht, aber ich freue mich, dass ihr hier seid und dass wir diese kleine Zeit der Gemeinschaft zusammen haben. Es war etwas kurzfristig. Ich wusste bis vorgestern nicht, glaube ich, dass ich hierherkommen würde.

⁶ Und unser Bruder Arganbright, dein... ihr lokalen Jungs hier aus der Nachbarschaft, nun, ihr wisst, wie er arbeitet,

nämlich sehr spontan. Genau wenn der Geist ihn zu führen scheint, nun, dann setzt er sich in Bewegung.

⁷ Kürzlich war ich. . . Oh, vor etwa sechs oder acht Monaten saß ich eines Tages zu Hause. Und ich wollte gerade zu einer Konferenz nach Denver, Colorado fahren. Und dieser kleine Kerl kam ins Haus und sagte: „Bruder Branham, ich habe eine große Offenbarung vom Herrn.“

Ich sagte: „Ja, mein Herr.“

⁸ Er sagte: „Der Herr legt mir aufs Herz, nach Zürich in der Schweiz zu gehen.“ Er sagte: „Möchtest du mitkommen?“

⁹ Ich sagte: „Nun, ich muss für einen Abend nach Denver gehen. Und dann gehe ich noch zu einer anderen Versammlung“, sagte ich: „nicht allzu wichtig. Warum?“ Je mehr ich darüber nachdachte, nun, es schien mir, wenn ich wüsste, dass Bruder Arganbright eine Offenbarung für etwas hatte, dass sie gut war und von Gott kommt.

¹⁰ Und wir gingen in die Schweiz und der Herr schenkte uns fünfzigtausend Seelen. Von dort gingen wir nach Karlsruhe, Deutschland, und Er schenkte uns noch etwa fünfzigtausend weitere. In diesem kleinen Feldzug bekamen wir hunderttausend Seelen. Wie hat Er uns gesegnet! Und – und jetzt planen wir, diesen Sommer oder Anfang Herbst wieder nach Afrika zu gehen und in die Schweiz, nach Indien und viele Reisen durch das Land.

¹¹ Ich fahre jetzt nach Minneapolis, Minnesota, in irgendeine Arena dort für den nächsten Gottesdienst. Dann hinunter nach Sioux Falls. Weiter ins alte Mexiko, dann in die alte Mexiko-Stadt, in eine Arena dort. Wir kommen zurück und gehen zur Ostküste. Und dann von dort aus nach Anchorage, Alaska. Dann werden wir einige amerikanische Versammlungen abhalten. Wir haben einige. . . es kommt ein neues Zelt, in dem mehrere Tausend Menschen Platz haben, und einige Lieferwagen und so weiter für einige amerikanische Versammlungen, bevor wir wieder nach Übersee zurückkehren.

¹² Wir erbitten sicherlich die Gebete von euch Menschen hier. Das ist unser Zuhause, wisst ihr, wieder zu Hause zu sein und wir schätzen eure Gebete sehr.

¹³ Und wenn wir in diese kleinen religionsübergreifenden Gottesdienste kommen, dann kommen wir nicht, um irgendeine Gemeinde zu vertreten, irgendeine Denomination, irgendeine besondere Gruppe von Menschen. Wir kommen nur, weil wir Jesus lieben und wissen, dass ihr Ihn auch liebt. Und wir kommen an diese Orte für eine Zeit der Gemeinschaft, um Gemeinschaft um Sein Wort und Seinen verheißenen Segen herum zu haben. Und ich bin. . . Das ist das einzige Motiv, das wir für diese Versammlungen haben.

14 Und wir freuen uns, heute Abend Bruder Tommy Nickelson hier bei uns zu haben, der bestimmt schon von Bruder Arganbright vorgestellt wurde, er ist der – der Herausgeber der internationalen Zeitschrift *Stimme* der Christlichen Männer. Ich bin stolz, zu dieser Gruppe von Männern zu gehören. Es sind – es sind die Christlichen Geschäftsleute, die ihre Organisation gegründet haben und es ist zu einer internationalen Sache geworden. Sie unterstützen mich bei den meisten meiner Versammlungen auf der ganzen Welt. Und er ist der Herausgeber der Zeitschrift *Stimme* der Christlichen Männer.

15 Und so waren wir heute unterwegs, um einige Zeugnisse von alten Fällen zu bekommen, um zu sehen, ob die Göttliche Heilung andauert oder nicht. Wir gingen hinunter zu Frau Carter. Ich hoffe, dass sie heute Abend hier sind, Georgie und Frau Carter. Und Georgie ist eine derjenigen, die, glaube ich, vor etwa vierzehn oder fünfzehn Jahren geheilt wurde.

16 Und einer eurer Männer hier vor Ort, Herr Hall, der einer der Bekehrten der Milltown Baptistengemeinde war, in der ich früher Pastor war. Und er wurde hier vor einigen Jahren von Krebs geheilt; er wurde von den Ärzten in Louisville und im ganzen Land aufgegeben. Und er ist heute Abend gesund und munter hier. Ich sehe ihn dort sitzen.

17 Und wir gingen hinüber zu der Stelle, wo der Engel des Herrn herabkam und mir sagte, was ich tun sollte.

18 Und nun kommen wir an dieser Stelle zu diesem Punkt, christliche Freunde. Wir behaupten nicht, dass wir irgendeine Heilung bewirken können, da der Dienst unserer Prediger keine Göttliche Heilung beinhaltet, aber wir glauben an Göttliche Heilung, weil es das Evangelium ist. Und kein Mensch kann irgendjemanden heilen. Heilung liegt nicht in der Kraft der Menschen. Heilung liegt in der Kraft Gottes. Und Gott gibt dem Menschen nicht die Kraft zu heilen.

19 Gott gab nur Christus den – den Auftrag, auf die Erde zu kommen, an unserer Stelle für unsere Sünden und unsere Krankheit zu sterben. Die Schrift sagt: „Er wurde für unsere Übertretungen verwundet, in Seinen Striemen wurden wir“, *wurden* ist eine Vergangenheitsform, „wurden wir geheilt.“ Und wir glauben, dass gemäß dem Bekenntnis unseres Glaubens, dass Jesus, unser Hohepriester, gestorben und auferstanden ist, um die Sünde der Welt fortzunehmen; und zur Rechten Gottes, des Vaters, sitzt und dort Fürsprache hält gemäß unseres Bekenntnisses. Und als Er für unsere Sünden starb, konnte Er nicht für Sünden sterben, ohne für Krankheit zu sterben.

20 Krankheit ist ein Attribut der Sünde. Nun, vielleicht ist der Grund für eure Krankheit nicht, dass ihr gesündigt habt. Aber es war ursprünglich die Sünde, die Krankheit in die Welt gebracht

hat. Bevor wir je Sünde hatten, hatten wir keine Krankheit. Aber sobald die Krankheit hereinkam, ist die Sünde ein Attribut.

²¹ Und nun, ihr könnt euch in keiner Weise mit Sünde befassen, ohne euch mit Krankheit oder jedem Attribut zu befassen, das die Sünde hervorgebracht hat. Sünde, wenn wir uns mit Sünde befassen, befassen wir uns mit dem Tod. Wenn wir uns mit . . . Und Krankheit ist die – die erste Stufe des Todes, wenn Krankheit euren Leib ergreift.

²² An einem Abend wie heute, in einer kleinen Versammlung, wo ihr Leute erst vor zwei Tagen Bescheid bekommen habt, euch heute Abend hier im Gebäude zu versammeln. Es wäre schwierig zu versuchen, ins Detail über Dinge zu gehen, die wir in Versammlungen, die wochenlang gehen, erklären würden. „Was ist Krankheit? Wo kommt sie her?“ Es gibt nichts, wofür es keinen Grund gibt, und es gibt eine Ursache. Und man kann kein Heilmittel finden, bis man eine Ursache gefunden hat.

²³ Das habe ich hier vor Kurzem gesagt. Wenn ich zu einem Arzt ginge. . . Ich bin sicherlich nicht gegen Ärzte. Chirurgen, Operationen, Krankenhäuser, sie sind alle Gottes Plan. Aber wenn ich zu einem Arzt ginge und ihm sagte, ich hätte anhaltende Kopfschmerzen, und er würde mir eine Aspirin geben und sagen: „Nun, geh schon, Billy, das wird schon wieder.“ Nun, dieser Mann erteilt mit eine Abfuhr. Seht ihr? Er, der . . . Ein richtiger Arzt würde meinen Fall diagnostizieren und herausfinden, was mit mir nicht stimmt. Und dann würde er zum Kern der Sache vordringen und von dort aus mit der Arbeit beginnen.

²⁴ Nun, das ist die Art und Weise, wie wir es mit – mit Göttlicher Heilung tun müssen oder mit der Errettung der Seele. Wenn ein Mann kommt und sagt, dass er sehr beunruhigt ist über seine – seine Errettung, dann ist das erste, was ihr Prediger tun müsst, ihr geht bis zum Ende zurück, bis ihr herausfindet, wo er abgewichen ist oder was geschehen ist. Von dort aus fangt ihr an. Das ist dasselbe wie bei der Göttlichen Heilung.

²⁵ Denn Göttliche Heilung ist nicht irgendeine Kraft, die Gott einem Menschen gegeben hat. Die Heilung liegt allein in dem Sühneopfer.

²⁶ Ich möchte euch etwas fragen, denn ich weiß, dass hier Prediger aus den verschiedenen Gemeinden sind. Und wie würdet ihr Errettung der Seele predigen? Das Einzige. . . Ihr könnt nicht sagen. . . Wir sagen: „Nun, ich habe mich bekehrt, Bruder Branham. Ich wurde vor zehn Jahren gerettet. Ich wurde vor zwanzig Jahren gerettet.“ Nein, das ist ein Fehler. Ihr habt es vielleicht vor zehn oder zwanzig Jahren angenommen. Aber ihr würdet vor neunzehnhundert Jahren gerettet, als Jesus auf Golgatha starb. Dort hat Er die Sündenfrage für immer erledigt. Dort hat Er den höchsten Preis bezahlt, das große Opfer

gebracht, dass wir durch Seinen Tod auf Golgatha das Recht auf Errettung haben. Der Preis ist bezahlt.

²⁷ Es ist also nicht das, was ihr tut. Es ist das, was Er getan hat. Und euer persönlicher Glaube, und das anzunehmen, bewirkt eure Errettung. Und nun, dass: „Er wurde für unsere Übertretungen verwundet; durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“ Seht ihr?

²⁸ Ich habe schon oft diese Aussage gemacht, dass ihr nicht – dass ihr auf keine Weise. . . Wenn eine Schlange oder irgendein Tier seine Tatze in meiner Seite hätte und mir in die Seite schnitt und mich tötete, dann ist es nicht nötig, dass ich versuche, ihm die Tatze abzuschneiden. Schlagt ihn einfach auf den Kopf. Tötet seinen Kopf; das tötet den ganzen Leib.

²⁹ Nun, so ist es mit Göttlicher Heilung. Als Jesus sich auf Golgatha mit Krankheit oder Sünde befasste, musste Er sich mit dem Haupt davon befassen, was Sünde war. Und indem Er das tat, befasste Er sich gleichzeitig mit Krankheit. Er brauchte nicht nur die Tatze abzuschneiden. Er tötete einfach das Haupt; damit war der Rest erledigt. Also kam Jesus, um der menschlichen Rasse all das zu bringen, was – was Adams Rasse war. . . beziehungsweise was Adams Sünde im Garten Eden zerstört hat. Und jetzt haben wir die Eigenschaften oder die Anzahlung unserer Ewigen Erlösung, während wir Christus als unseren Erlöser oder Christus als unseren Heiler annehmen. Wir haben diese Anzahlung für unsere vollständige Erlösung, wenn Er kommt.

³⁰ Wir werden versucht. Jeder von uns wird versucht. Wir sündigen alle. Es gibt niemanden ohne Sünde. Wir sündigen jeden Tag. Paulus sagte, er müsste „täglich sterben.“ „Und wenn wir sagen, dass wir sündigen und keine Sünde haben, dann“, sagt die Bibel: „machen wir Gott zu einem Lügner.“ Und das könnten wir nicht tun. Wir sündigen also täglich. Und es ist Gnade, Gottes Gnade, die uns rettet.

³¹ „Und wenn wir unsere Fehler bekennen, ist Gott treu, sie zu vergeben.“ Und euer – euer Bekenntnis, solange es gilt, ist eure Erlösung vollkommen. Genauso ist es mit Göttlicher Heilung. Es ist euer persönlicher Glaube an einen auferstandenen Herrn Jesus.

³² So wollte ich heute Abend einfach. . . In dieser kleinen Zeit der Gemeinschaft mit euch und an diesem Ort hier, wo alle Gemeinden und diese kleine Gruppe von Menschen sich einfach hier in der kleinen Stadt von – von Georgetown versammeln können. Und wir möchten zunächst Bruder Arganbright und denen, die dies möglich gemacht haben, dankbar sein. Wir möchten der Schulleitung dafür danken, dass sie uns heute Abend diesen Sportraum für diesen Gottesdienst zur Verfügung gestellt hat. Und ich möchte jedem Prediger, der hier ist, und

jedem Mitglied jeder Gemeinde danken, ob er protestantisch, katholisch, ob er orthodox oder jüdisch ist, was auch immer er sein mag. Wir sind dankbar, dass ihr hier seid und ihr sollt wissen, dass wir keine Bedingungen oder Bindungen an die Religion eines jeden stellen. Was auch immer ihr glaubt, solange ihr an den Herrn Jesus Christus glaubt und Er euer Erlöser ist, seid ihr mein Bruder und meine Schwester. Und das ist die Weise, wie wir es glauben.

³³ Und jetzt haben wir Sein gesegnetes Wort hier vor uns. Nun, jeder Mensch, der in der Lage ist, das hier mit – mit seinem Finger zurückzuziehen, könnte es auf *diese* Weise öffnen, aber es gibt keinen Menschen, der das Verständnis dieses Buches öffnen kann außer Christus Selbst. Die Bibel wurde durch Inspiration geschrieben. Lasst uns deshalb einfach kurz unsere Häupter beugen, um mit dem Autor zu sprechen, bevor wir Sein Buch öffnen.

³⁴ Unser lieber Himmlischer Vater, wir haben uns hier versammelt im Namen Deines geliebten Sohnes, des Herrn Jesus, Der freiwillig für unsere Sünden und Übertretungen gestorben ist. Er ist gestorben, damit Er uns von einem Leben in Sünde errette und uns eines herrlichen Tages bei Seinem Wiederkommen nach Hause in den Himmel führe. Er ist auch gestorben, damit wir durch Seine Striemen von unserer Krankheit geheilt werden. „Und Er wurde für unsere Übertretungen verwundet. Er wurde zerschlagen für unsere Missetat. Die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm. Und durch Seine Striemen wurden wir geheilt“, spricht der Prophet.

³⁵ Nun bitten wir Dich, Himmlischer Vater, dass Du uns gnädig bist und dass wir nur diesen einen Abend der Zusammenkunft hier in dieser Stadt haben. Wir beten, dass Du diejenigen segnest, die diese Versammlung möglich gemacht haben und auch diejenigen, die sich mit uns versammelt haben, um Gemeinschaft um das Wort zu haben. Und wir beten, Vater, dass Du jeden segnest, der auch in der Göttlichen Gegenwart ist. Und möge es ein Abend sein, an den man sich lange erinnert. Möge es ein Abend wie die apostolischen Treffen von früher sein, als die Menschen in kleinen Gruppen zusammenkamen.

³⁶ Eines Abends, als der Heilige Paulus bis tief in die Nacht hinein predigte, fiel ein junger Mann, so lehrt man uns, aus dem oberen Stockwerk und sein Leben wurde ihm genommen. Und Paulus legte seinen Körper über den Jungen, und Gott gab ihm sein Leben zurück.

³⁷ Wir sind dankbar, dass wir heute Abend den Menschen das gleiche Evangelium predigen, dass Gott immer noch lebt und regiert. Er heilt die Kranken. Er vergibt all unsere Sünden. Und Vater, wir beten, dass Du uns heute Abend als ein Volk segnest.

38 Und nun hast Du in Deinem demütigen Wort dieses gesagt: „Wenn ihr den Vater in Meinem Namen um etwas bittet, werde Ich es tun.“ Und wir glauben, dass wir das, worum wir bitten, auch empfangen, weil es gemäß Seinem Wort ist.

39 Und wenn wir heute Abend hier weggehen und in unsere verschiedenen Gruppen und in unsere verschiedenen Häuser gehen, wirst Du uns in so einer Weise besuchen, dass wir ein Zeugnis in unserem Herzen haben; und unsere Unterhaltung, wenn wir von hier weggehen, so sein wird wie bei denen, die nach der ersten Auferstehung aus Emmaus kamen, als sie dem auferstandenen Herrn Jesus zum ersten Mal begegnet waren. Sie sagten: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er auf dem Weg zu uns sprach?“ Mögest Du heute Abend zu jedem Herzen sprechen, denn wir bitten es im Namen Deines geliebten Sohnes, des Herrn Jesus. Amen.

40 Lasst uns das Evangelium von Judas in der Bibel aufschlagen, was nur ein Buch hat, ein Kapitel. Und im 3. Vers dieses Kapitels möchte ich nur für einen kleinen Text lesen, um einen Zusammenhang dafür zu erhalten, worüber ich nun kurz sprechen möchte. Dann werden wir für die Kranken beten.

Geliebte, . . . da ich allen Fleiß anwandte, euch zu schreiben von dem gemeinsamen Heil, hielt ich es für nötig, euch zu schreiben und zu ermahnen, dass ihr ernstlich für den Glauben kämpft . . . der ein für allemal den Heiligen übergeben ist.

41 Und möge der Herr Seinen Segen zu Seinem Wort hinzufügen. Dies wurde etwa dreiunddreißig Jahre nach dem Tag zu Pfingsten geschrieben, nach der Ausgießung des Heiligen Geistes über die ersten Heiligen. Judas nennt sich selbst einen Diener und Bruder Jesu Christi. Und Er schrieb dieses Buch an die Gemeinde und sagte ihnen, dass sie ernstlich kämpfen sollten. Die einzige Stelle in den heiligen Schriften, die uns jemals aufgefordert hat, zu „kämpfen.“ Denn wir sollen eigentlich keine Streitigkeiten unter uns haben. „Aber ernstlich für einen Zweck kämpfen, einen Glauben, der einst den Heiligen übergeben wurde.“ Und wir sollen nicht streiten und wir versuchen nicht, zu streiten, aber wir wollen uns dem stellen.

42 Wenn ich heute Abend fragen sollte: „Wie viele Methodisten waren in der Menge? Wie viele Baptisten waren in der Menge? Wie viele Nazarener? Pilger der Heiligkeit? Katholiken?“ Hände würden nach oben gehen. Und selbst heute Abend in dieser kleinen Gruppe von Menschen hier würden viele Hände nach oben gehen. Und jeder von uns in unseren unterschiedlichen Denominationen würde sagen wollen, dass unsere Gemeinde für den Glauben kämpft, der einst den Heiligen übergeben wurde. Ich würde es über die Baptistengemeinde sagen wollen und jemand anderes würde es über die Methodistengemeinde

sagen wollen, jemand anderes über die katholische Kirche und jemand anderes über . . . So wäre es in den kleinen Gruppen der Menschen. Nun, ich möchte glauben, dass wir alle für diesen Glauben kämpfen. Ich glaube, dass jeder nach seinem besten Wissen für den Glauben kämpft.

⁴³ Aber wenn man dabei so viele verschiedene Denominationen sieht, muss es etwas Richtiges und etwas Falsches geben. Nun, so versuche ich zu sein, mein Bruder, meine Schwester, dass es dort . . . Ihr habt noch nie einen Mann gleichzeitig betrunken und nüchtern gesehen. Ihr habt noch nie einen schwarzen weißen Vogel gesehen. So etwas gibt es nicht. Und es gibt kein richtig und falsch zusammengemischt. Entweder ist es richtig oder es ist falsch.

⁴⁴ Und auf diese Weise glaube ich Gott. Wenn ich nicht glauben würde, dass Er derselbe Gott ist, der in den Tagen von Mose lebte, dass Er derselbe Gott ist, der jede Verheißung erfüllt, die Er gemacht hat, dann könnte ich keinen Glauben haben, Ihn anzunehmen. Nun, es gibt nur . . . Das ist nur vernünftig und sinnvoll, das zu denken.

Was würde es uns heute Abend nützen . . .

⁴⁵ Ihr seid nicht hier, nur um gesehen zu werden. Ihr würdet nicht in diesem Regen rausgehen und euch an einem kleinen Ort wie diesem versammeln, nur um gesehen zu werden. Ihr seid für einen Zweck hier, nämlich um etwas Gutes zu finden. Und ich bete, dass Gott jedem Einzelnen von euch etwas wirklich Gutes gibt, das ihr nie vergessen werdet. Und jeder von euch Christen, möge Er eure Freude so zu Ihm erheben, dass es euch Ihm besser dienen lässt, als ihr Ihm jemals in eurem ganzen Leben gedient habt.

⁴⁶ Nun, was würde es euch nützen, einem Gott zu dienen, der Mose diente . . . einem Gott, dem Mose diente, wenn Er heute nicht derselbe Gott wäre? Was würde es nützen, einem historischen Gott zu dienen, wenn Er nicht . . . wenn Er heute machtlos und gestorben und tot ist? Ich möchte euch diese Frage stellen. Ihr würdet das nicht tun wollen, und ich auch nicht. Wenn ich nicht einem Gott dienen kann, der lebt und gerade hier anwesend ist, um mir zu helfen, wenn ich in Not bin, was nützt es dann, Gott zu dienen?

⁴⁷ Wenn Er ein Gott war, aber jetzt kein Gott mehr ist; oder wenn Er ein Gott der Kraft war, aber Seine Kraft jetzt verloren hat, dann wäre dieser Gott schwächer geworden. Stimmt das nicht? Jetzt wollen wir gemeinsam überlegen. Wenn es nicht so ist, dann stimmt etwas nicht. Wenn Er so war und Er jetzt nicht mehr so ist, dann stimmt etwas mit Gott nicht. Wenn der . . . Wenn Gott ein – ein großer, mächtiger Krieger im Kampf war und Er ein großer Heiler von Krankheiten war und Er großartig in Seinen ganzen Eigenschaften war in den vergangenen Tagen,

und dann hat Er Seine ganze Kraft verloren und Er ist heute nicht mehr derselbe?

⁴⁸ Doch Sein Wort sagt, dass Er heute derselbe ist, verheißt, dass Er die gleichen Dinge durch alle Zeitalter hindurch tun würde, bis Er wiederkommt. Es ist unbestreitbar in der Bibel. Hebräer drei- . . . 8:13 oder eher 13:8 sagt, dass: „Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit.“ Das heißt, derselbe im Grundsatz, derselbe in der Kraft, derselbe in der Auferstehung, derselbe in der Allmacht, derselbe in der Allgegenwärtigkeit, derselbe in – in – in allem. Er ist – Er ist genau derselbe, der Er war. Und alles, was Er einst war, ist Er heute. Die Schrift sagt, dass das wahr ist. Alle Dinge von Ihm sind gleich. Nun, wenn wir also . . .

⁴⁹ Jeder möchte das glauben, und doch begrenzen sie Ihn auf ein Glaubensbekenntnis. Nun, sie sagen: „Ich gehöre der Baptistengemeinde an.“ Ich sage Baptist, weil das die Gemeinde ist, in der ich eingesetzt wurde. Sie sagen: „Ich. . .“ Nun, die Baptisten sagen: „Nun, unser Glaubensbekenntnis ist richtig.“ Die Methodisten wollen, dass ihr Glaubensbekenntnis richtig ist. Aber wenn wir Gott begrenzen. . . Dieses Glaubensbekenntnis, ich habe nichts dagegen. Das ist in Ordnung. Aber wenn wir Gott auf dieses Glaubensbekenntnis begrenzen, dann begrenzen wir Gott und wir versuchen zu sagen, dass wir so weit gehen können.

⁵⁰ Vielleicht haben wir nicht den Glauben, so zu wandeln, wie Henoeh es tat, als er eines Nachmittags einen kleinen Spaziergang mit Gott machte und mit Ihm nach Hause ging, ohne zu sterben. Und – und auch wie Josua, der dreizehn Mal um die Mauern von Jericho herumging und – und richtig laut schrie und die Mauern stürzten ein. Wir haben vielleicht nicht den Glauben, um Mauern niederzuschreiben, wir haben vielleicht nicht den Glauben, um mit Gott nach Hause zu gehen, aber lasst uns niemandem im Weg stehen, der diesen Glauben hat. Wenn – wenn es nicht mit unserem Glaubensbekenntnis übereinstimmt und sie Glauben haben, dann lasst uns einfach weitergehen und glauben und sagen: „Der Herr segne dich, mein Bruder.“ Und einfach vorwärtsgehen, unabhängig davon, welcher Gemeinde er angehört. Das macht keinen Unterschied, solange er ein Christ und ein Gläubiger ist. Und weißt du, christlicher Freund, das ist es, was die Welt heute sehen will!

⁵¹ Ich landete in Bombay, Indien, wo ich die größte Menschenmenge mit fünfhunderttausend Menschen hatte. Die größte Menschenmenge, zu der ich jemals in meinem Leben auf einmal gepredigt habe, war in Bombay. Als ich dort hinaufging, kamen der Bischof der Methodistengemeinde und viele der großen Gemeinden. Dort kam der Erzbischof der Hindus, der hinduistischen Gemeinde dort und viele andere der großen, herausragenden Gemeinden. Sie trafen mich dort draußen, wo Tausende von Menschen zum Flughafen kamen. Und als

sie kamen, brachten sie mich zum Taj Mahal Hotel, und sie trafen sich in einem ähnlichen Raum wie diesem mit der ganzen Prominenz der Stadt und den Rajahs und so weiter.

⁵² Und der Bischof der Methodistengemeinde, er sagte: „Bruder Branham, wir akzeptieren dich nicht als Missionar“, sagte er: „weil wir das Wort ‚Missionar‘ nicht hören wollen.“ Er sagte: „Denn ihr Leute im Westen mit eurer westlichen Ausbildung versteht die Schrift nicht im Licht eines orientalischen Buches.“ Und das ist wahr.

⁵³ Trotz all unserer Theologie, wenn ihr jemals nach Jerusalem geht oder in das östliche Land, in dem diese Bibel geschrieben wurde, wird Es ist ein ganz neues Buch für euch. Unsere westlichen Ideen sind weit entfernt von den östlichen Gewohnheiten. Ihr werdet die Gleichnisse, die Lehre und so weiter nicht verstehen können, bis ihr dorthin geht und seht, wie diese selben Bräuche heute ausgelebt werden.

⁵⁴ Und viele Leute haben. . . Ich habe nichts gegen Seminare und Studenten und Klöster und so weiter. Aber in all diesem werden sie Gott nie kennenlernen. Es geht nur darum, den Katechismus zu kennen und so weiter und so fort.

⁵⁵ Gott zu kennen bedeutet, die Person Christus Selbst zu kennen. „Und Ihn zu kennen ist Leben.“ Nicht euer Lehrbuch zu kennen oder euer Glaubensbekenntnis oder euren Katechismus zu kennen; das ist kein Leben. Christus, die Person zu kennen, das ist Ewiges Leben. Und das ist es, was wir erkennen möchten.

⁵⁶ Nun, dieser Bischof sagte zu mir, er sagte: „Pastor Branham, bezüglich der Theologie“, er sagte: „wir hatten die Bibel bereits tausendsiebenhundert Jahre bevor ihr eine Nation wart.“ Das stimmt.

⁵⁷ Der Heilige Thomas ging dorthin. Und ich stand in der Kirche und predigte dort, wo der Heilige Thomas diese ursprüngliche Kirche, die er in Indien gegründet hatte, als er von Jerusalem nach Indien hinabging und eine Kirche gründete.

⁵⁸ Und er sagte: „Seitdem haben wir die Bibel und seitdem haben wir das Christentum, aber“ sagte er: „es ist in Indien auf einem Tiefstand.“ Und er sagte: „Wir haben von Dr. Reidhead gehört, dem Mann, der zu dir kam.“

⁵⁹ Das war der – der Präsident der großen Sudan-Missionen, der größten der Welt, der zu mir kam. Und er sagte: „Bruder Branham“, er sagte: „Ich habe genug Diplome, dass ich mit ihnen eine Wand bepflastern könnte; Doktor der Theologie, ein Dok- . . . einen – einen Bachelor-Abschluss und alle Arten von Abschlüssen.“ Er sagte: „Ich habe studiert, seit ich etwa acht Jahre alt war. Aber“, sagte er: „Bruder Branham, wo ist Christus in all dem?“ Er sagte: „Haben sich die Lehrer geirrt?“

⁶⁰ Ich sagte: „Die Lehrer haben sich nicht geirrt, mein Herr. Aber was es ist, dass du Christus niemals durch Theologie erkennen wirst. Du wirst Christus niemals durch Bildung erkennen. Du musst Christus durch eine persönliche Erfahrung kennenlernen, aus Seinem Geist wiedergeboren werden, der herabkommt und dein Leben verändert und dich zu einer neuen Schöpfung in Christus Jesus macht. Das ist es, was den Unterschied macht.“ Das ist es, was den Unterschied in euch bewirkt.

⁶¹ Nun, das ist der Grund, warum wir so viele verschiedene Denominationen und Theorien haben. Sie sind alle in Ordnung.

⁶² Aber die echte Sache, Jesus Christus, der Sohn Gottes, sagte (im Johannesevangelium, dem Evangelium von Johannes, im 4. Kapitel; oder im 3. Kapitel, Entschuldigung) zu Nikodemus: „Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen“, egal, in welche Gemeinde ihr geht. Das sind die Eigenen Worte Jesu Christi.

⁶³ Nun, *geboren* zu werden bedeutet „befreit sein von.“ Nun, wenn ihr nicht durch den Heiligen Geist in eurem Leben befreit werdet zu einem neuen Leben in Christus, dann nützen unsere Glaubensbekenntnisse und die Dinge nichts. Aber sie sind gut, sie sind in Ordnung, sie sind moralische Lehren und so weiter, die uns helfen. Aber der echte, persönliche Christus Jesus!

⁶⁴ Und das hat die Versammlungen zu dem gemacht, was sie heute sind und ist um die Welt gegangen, um durch die Gnade Gottes einer großen oder kleinen Menschenmenge einen auferstandenen Herrn Jesus gerade jetzt vorzustellen, in der Gegenwart, in Seiner gleichen Kraft, die Er jemals hatte. Wir brauchen es nicht nur vermuten.

⁶⁵ Er sagte: „Bruder Branham, wir haben das Wort. Wir haben die Bibel“, sagte der Bischof in Indien. „Aber“, sagte er: „was uns interessiert, ist nicht deine Theologie.“ Er sagte: „Was uns interessiert: hat Gott euch Yankees mit einem Geist oder einer Gabe besucht, die diese Bibel wieder lebendig machen kann?“ Er sagte: „Wir kennen die Bibel.“ Und er sagte . . .

⁶⁶ Ich sagte: „Nun, du hast gerade zugegeben, dass wir Sie nicht kannten. Aber ich kenne sie nicht allzu gut, aber ich kenne den Autor wirklich gut.“ Und ich sagte: „Das ist die Hauptsache.“

⁶⁷ Er sagte: „Das ist es, was wir wissen wollen. Hast du genug Glauben an Gott, um diese Göttlichen Verheißungen, die Er gegeben hat“, er sagte: „hast du genug Glauben, um sie Wirklichkeit werden zu lassen?“

Ich sagte: „Durch die Gnade Gottes wird Gott es tun.“

⁶⁸ Und an diesem Nachmittag wurde ich von siebzehn verschiedenen Religionen eingeladen, die das Christentum ablehnten. Einige von ihnen beten Mücken an und einige

von ihnen Pferde und einige Rinder und einige Buddha und Mohammedaner und so weiter. Und sie alle hatten ihre Theologien. Sehr gut, alles beruhte auf Werken, etwas, das man tun muss. „Tue *dies*. Tue *das*.“ Nur Werke; ohne jede Gnade.

⁶⁹ Bin ich zu laut für euch? Da – da ist ein Widerhall. Ich – ich hoffe nicht.

⁷⁰ Aber beachtet, an diesem Abend in der Gebetsreihe, als der Herr Jesus auf die Bildfläche kam: Da saßen die Rajahs auf ihren Kissen und so weiter. Und es dauerte über zwei Stunden, bis wir durch die Reihe gingen, bis wir zum Rednerpult gelangen konnten. Und als der Herr Jesus kam und es einem Mann sagte, der zwanzig Jahre lang völlig blind war; als ich die Vision über ihn sah und wusste, dass er geheilt werden würde, forderte ich jeden einzelnen von ihnen heraus, den Mann zu heilen. Natürlich blieben sie still sitzen. Aber unser Herr Jesus gab dem Mann sein Augenlicht. Tausende mal Tausende und Tausende kamen gleichzeitig zu Christus. Da ist es.

⁷¹ Es geht nicht darum, ob unsere Glaubensbekenntnisse funktionieren. Im moralischen Leben werden sie gut funktionieren. Aber den Herrn Jesus und Seine Verheißung hervorzubringen, bedeutet, Ihn zu kennen, nicht euer Glaubensbekenntnis.

⁷² Nun, schnell zu unserem Text und ich werde versuchen, so schnell wie möglich zu machen und die Gebetsreihe anzufangen, denn es ist mitten in der Woche und ihr Leute arbeitet. Nun, hört gut zu. Im Text heißt es heute Abend:

Geliebte, ...da ich allen Fleiß anwandte, euch zu schreiben von dem gemeinsamen Heil, ...

⁷³ Das ist jetzt der Heilige Judas, der dreiunddreißig Jahre nach Pfingsten an die Gemeinde schreibt.

...und zu ermahnen, dass ihr ernstlich für den Glauben kämpft (nicht einen Glauben; den Glauben), der ein für allemal den Heiligen übergeben wurde.

⁷⁴ Nun, jeder von uns in unseren Gemeinden, sie sind in Ordnung. Und – und ich möchte, dass ihr in euren Gemeinden seid und eure Gemeinde unterstützt und ihr zur Ehre Gottes helft.

⁷⁵ Aber lasst uns nun zurückgehen und es herausfinden. Nun, es muss etwas geben, wenn wir . . . Er sagte: „Ernstlich für den Glauben kämpfen, der einst den Heiligen übergeben wurde“, dann gibt es sicher einen Weg, um herauszufinden, was „der Glaube“ war. Lasst uns nun in der Bibel zurückgehen. Ich denke, das wäre logisch und für uns alle Beweis genug, wenn wir zurückgehen und sehen, was die Heiligen . . .welche – welche Art von Glauben sie hatten. Und wenn wir „ermahnt wurden, ernstlich für diesen Glauben zu kämpfen“, finden wir heraus,

welche Art von Glauben sie hatten, dann sollten wir für diesen Glauben kämpfen. Mit anderen Worten sagen wir: „Das ist richtig.“ Jetzt werden wir herausfinden, was es war.

⁷⁶ Bevor sie in der Bibel jemals als Heilige bezeichnet wurden, waren sie . . . Im Neuen Testament trat Johannes der Täufer zwischen dem Gesetz und Christus auf, was ein Zwischenraum war oder der Schlussstein, der die beiden Zeitabschnitte zusammenschloss.

⁷⁷ Nun, wir müssten mit Christus anfangen, wenn wir über den christlichen Glauben sprechen wollen, weil Er der – der Anfang des christlichen Glaubens ist.

⁷⁸ Johannes kam, Johannes der Täufer und predigte in der Wildnis von Judäa, und er tat nie ein Wunder, nie ein Zeichen. Aber er tadelte einfach die Gemeinden und tadelte die Priester und Rabbiner und so weiter. Und sagte ihnen, dass Einer kommen würde.

⁷⁹ Und beim Taufgottesdienst, als er taufte, sah er Jesus mit einem Licht kommen, das Ihm folgte. Und er sagte: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“

⁸⁰ Und Jesus ließ sich taufen. Der Heilige Geist kam aus dem Himmel herab. Und die Stimme Davon sprach: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an Dem ich Wohlgefallen habe.“ Die Originalübersetzung sagt: „In Dem ich Wohlgefallen habe, zu wohnen.“

⁸¹ Wobei: „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit Sich selbst.“ Er war Gott im Fleisch.

⁸² Nun, lasst uns nun feststellen, was für ein Leben Er geführt hat. Und ich möchte euch Leute etwas fragen, während wir hier reden. Was Er damals war, das sollte Er sein. Wenn das der Glaube ist, den Er der Welt vorgestellt hat, dann sollte das der Glaube sein, für den wir heute Abend kämpfen sollten. Stimmt das? Das stimmt. So sollte es sein. In Ordnung.

⁸³ Nun, wir finden heraus, sobald Er Seinen Dienst begonnen hat. Wir werden beobachten, was für einen Dienst Er hatte. Wir fangen mit dem 1. Kapitel des Lukasevangeliums an und zitieren es aus dem Kopf. Ihr könnt es lesen, wenn ihr möchtet. Lukas, das 1. Kapitel lehrt uns, dass Jesus anfängt, umherzugehen und Gutes für die Menschen zu tun. Er betete für die Kranken und sie wurden geheilt. Nun, das ist eines der Dinge, die Er tat, für die Kranken zu beten. Und eines Tages . . .

⁸⁴ Nun, hört jetzt gut zu, denn es wird . . . Wenn ihr nicht genau zuhört, um jedes Wort mitzubekommen, wird es für euch in den nächsten zwanzig oder dreißig Minuten ein Stolperstein sein, wenn die Gebetsreihe anfängt. Seht ihr? Hört jetzt gut zu.

⁸⁵ Das erste, was Jesus tut, nachdem Er zwei oder drei Seiner Apostel ausgewählt hat . . .

⁸⁶ Und einer von ihnen hieß – hieß Philippus. Und Philippus war ein guter Mensch, der Heilige Philippus. Und als er sah und erkannte, dass das der Messias war, denn er sah, wie Er für die Menschen betete und sie gesund wurden, ging er etwa dreißig Meilen hinüber hinter die Berge dort in Judäa und er fand seinen Freund, dessen Name Nathanael war. Und Nathanael saß unter einem Baum und betete. Und er sagte: „Komm, siehe, wen ich gefunden habe: Jesus von Nazareth, den Sohn Josephs.“

⁸⁷ Und er sagte: „Könnte irgendetwas Gutes aus Nazareth kommen?“ , sagte Nathanael.

Er sagte: „Komm und siehe.“

⁸⁸ Nun, ich denke, das ist die beste Antwort, die eine Person jederzeit geben könnte; das ist, zuerst zu kommen und es anzusehen, bevor man irgendetwas kritisiert. Schaut es euch selber an. Lebt im Licht der Bibel und seht, ob es stimmt.

⁸⁹ Egal, wie es scheint oder was andere sagen, die Religion Jesu Christi war nie populär. Und Sie wird nie populär sein, denn die Welt kennt die ihren. Seht ihr? Und ihr seid nicht von der Welt, wenn ihr ein Christ werdet. Ihr seid eine andere Person als die Welt. Das wissen wir. Jesus sagte: „Ich bete, Vater, dass sie nicht von der Welt sind.“ Ihr seid also nicht von der Welt. Die Welt . . .

⁹⁰ Die Bibel sagte: „Wenn ihr die Welt oder die Dinge der Welt liebt, dann ist die Liebe Gottes nicht einmal in euch.“ Das ist, was die Schrift sagt.

⁹¹ Also: „Man kann nicht zwei Herren lieben“, sagte Jesus. „Man kann nicht Gott und den Mammon lieben.“ Das Wort *Mammon* bedeutet übersetzt „die Welt.“ Und Er sagte: „Ihr werdet entweder dem einen dienen und den anderen hassen“ oder umgekehrt. Jesus sagte das im 5. Kapitel des Matthäusevangeliums. Man kann nicht gleichzeitig Gott und der Welt dienen. Es muss der eine oder der andere sein.

⁹² Und Gott habe Erbarmen! Das ist es, was mit unseren Menschen heute los ist, die sich Christen nennen in dieser – dieser Nation. Sie versuchen, wie die Welt zu leben und behaupten, Christen zu sein. Und das ist der Grund, warum der Ungläubige da draußen es so schwer hat, sich zu entscheiden, weil er Menschen sieht, die sich Christen nennen, die aber nicht anders leben als der Rest der Welt. Das ist ziemlich platt, aber das ist die Wahrheit. Wir müssen der Wahrheit ins Auge sehen.

⁹³ Hier sitzen wahrscheinlich Männer und Frauen, die ich nie wieder sehen werde, bis ich euch beim Gericht sehe. Und ich – ich muss ehrlich und aufrichtig sein, weil ich mich dem Gericht stellen muss und meinen Worten beim Gericht wieder begegnen werde, also muss ich ehrlich darüber sein.

94 Nun, wir stellen fest, dass – dass Philippus, sobald er Nathanael gefunden hatte, sagte er: „Komm und siehe, Wen ich gefunden habe.“

95 Und Nathanael, der ein rechtschaffener Mann war, ein guter Mann, er sagte: „Könnte etwas Gutes aus Nazareth kommen?“ Nazareth war eine gemeine, böse Stadt, sehr schlecht; Gesetzlose, Gangster und so weiter kamen dort hervor. Und – und es gab damals Gesetzlosenbanden, die aus Nazareth kamen, eine richtig schlechte Stadt. Er sagte: „Könnte etwas Gutes aus Nazareth kommen?“

Er sagte: „Komm und siehe.“

96 Nun könnten wir heute fragen: „Könnte etwas Gutes aus der Methodistengemeinde kommen? Könnte etwas Gutes aus der Baptistengemeinde kommen, aus den Presbyterianern oder welche Gemeinde es auch sein mag?“ Das erste, was zu tun ist, ist kommen und sehen. Es herausfinden.

97 Nun, überprüft es, nicht durch euer Ritual, nicht durch den Katechismus, nicht durch einen. . . Überprüft es durch das Wort Gottes.

98 Denn die Bibel sagte, dass: „Wer irgendetwas hinwegnimmt oder hinzufügt von dem, was in diesem Buch steht, Gott wird seinen Namen aus dem Buch des Lebens nehmen.“ Die Offenbarung, 21. Kapitel, sagt, dass Er das tun wird; oder vielmehr das 22. Kapitel des letzten Buches der Bibel. Er sagte: „Wenn jemand. . .“ Gott Selbst spricht zu dem Schreiber und sagte: „Wenn jemand ein Wort zu diesem Buch hinzufügt oder ein Wort Daraus hinwegnimmt, wird Gott seinen Namen aus dem Buch des Lebens nehmen. Und er wird vernichtet werden.“ Wir müssen also genau bei dem bleiben, was die Schrift zu sagen hat.

99 Nun, als er Nathanael fand und er – er sagte: „Komm und siehe“, also folgte er ihm.

100 Lasst uns jetzt sehen, was für ein Mensch Jesus war. Nun, wenn wir Jesus heute Abend finden wollten, wenn wir. . . Wenn jemand uns sagen würde, dass Jesus Christus in Georgetown, Indiana sei, was. . . und Er heute Abend in Menschengestalt sei, wie wir es sind, welche Art von Mensch würden wir finden wollen? Nun, dies mag schockierend sein.

101 Aber wenn wir kommen, um einen Mann zu finden, der ein wenig anders gekleidet wäre als andere Männer? Wir würden nicht nach Jesus suchen, oder wir würden Ihn nicht finden, denn Er kleidete sich genau wie andere Männer. Es gab keinen Unterschied in Seiner Kleidung.

102 Würden wir Männer finden, die – die große kraftvolle Redner waren? Große kraftvolle Redner? Nein. Die Bibel sagte: „Seine Stimme soll nicht einmal auf der Straße gehört werden.“

¹⁰³ Würden wir einen Mann finden, der ein – ein großer Angeber wäre mit seiner großen Gemeinde und so? Absolut nicht. Die Bibel sprach ganz anders von Ihm. Sie sagte: „Er war ein Mann der Schmerzen und – und mit Kummer vertraut.“ Er war keiner, der viel Aufhebens machte oder ein Draufgänger. Er war ein demütiger Mann. Und das war Er auch. Und Er verließ . . .

¹⁰⁴ Würden wir Ihn unter den reichen Menschen finden? Er blieb nie bei den Reichen. Wo haben sie Ihn gefunden? Ihr würdet Ihn unter den Armen finden. Er ging am Fluss entlang und fand Fischer.

¹⁰⁵ Denkt an die große orthodoxe Kirche mit ihren ganzen großen Priestern und Hohepriestern und ihrem großen Glanz und Herrlichkeit an jenem Tag. Und nicht ein einziges Mal hat irgendein Apostel oder irgendein Mann Gottes sie jemals besucht oder sie angenommen. Als Gott Seinen Sohn sandte, sandte Er Ihn von ihr weg. Und Er sagte ihnen streng, dass sie in Heuchelei seien und sagte ihnen, wie schlecht sie seien und alles. Und sie sagten, dass „Er einen Teufel hat, weil Er nicht einmal an unsere Kirche glaubt.“ Seht ihr? Und sie waren die Kirche des Tages. So seht ihr, ihr könnt es nicht an Gemeinden festmachen. Ihr müsst es an Gott festmachen. Dort habt ihr . . . und an Christus.

¹⁰⁶ Nun, als Nathanael die Straße entlanggekommen ist, sehen wir jetzt, was er vorfand. Er fand einen Mann, der dort stand und etwas tat, das im Gegensatz zu dem stand, was die Gemeinde lehrte. Die Gemeinde lehrte, dass die Tage der Wunder vorbei seien. Aber hier stand Jesus und vollbrachte . . . [Leere Stelle auf dem Tonband – Verf.]

¹⁰⁷ Hebt eure Hand, überall im Gebäude. Es ist egal, wo ihr seid. Hebt einfach eure Hand und sagt: „Gott, dadurch möchte ich, dass Du mich heilst, Gott.“ In Ordnung. Es ist ganz generell, überall. Ich sage euch, was ihr tun sollt.

¹⁰⁸ Ich habe euch gesagt, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, in der Gestalt des Geistes Gottes hier ist. Stimmt das? Wie viele Christen glauben das? Lasst mich eure Hand sehen. Das ist gut. Wenn Er also hier ist und Er derselbe Herr Jesus ist, dann hat Er . . . Er ist verpflichtet, dasselbe zu tun. Stimmt das?

¹⁰⁹ Nun, Er sagte, Er könne nicht heilen. Der Vater zeigte es Ihm und Er tat, was der Vater sagte. Stimmt das?

¹¹⁰ Nun, hier in der Reihe stehend, ich kenne diese erste Dame, die hier steht. Und ich weiß nicht, ob ich noch jemanden kenne oder nicht. Ich habe diese Dame gesehen, ungefähr die zweite oder dritte von dort hinten. Ich habe sie gesehen. Ich weiß nicht, wie sie heißt, aber ich habe sie gesehen. Ich schätze, das sind so ziemlich die einzigen, die – die – die ich kenne. Und das sind so ziemlich die einzigen, die – die ich kenne. In Ordnung.

Lasst uns jetzt einfach einen Moment die Häupter neigen zum Gebet.

111 Nun, Himmlischer Vater, dies ist der Moment. Ich habe nach bestem Wissen von Dir gesprochen. Nun, lieber Herr Jesus Christus, ich bete, dass Du mir hilfst, Du weißt, dass ich nichts über diese Menschen weiß. Manchmal kenne ich ihre . . . wer sie sind. Ich kenne ihre Probleme nicht. Du kennst sie. Du kannst alles sagen, was du willst, und ich demütige mich und gebe mich Dir hin, damit der große Heilige Geist heute Abend kommen und diesen armen, unwürdigen Mann zur Ehre Gottes nehmen und salben wird. Und lass mich nicht mit meinen eigenen Lippen sprechen, sondern lass den Heiligen Geist sprechen und die Werke tun, von denen Jesus Christus, der Sohn Gottes, sagte, dass Er sie durch Sein Volk in jedem Zeitalter tun würde. Ich bitte um diesen Segen im Namen Jesu Christi. Amen.

112 Nun, ich möchte euch um eine Sache bitten. Wenn ihr ehrfürchtig steht und demütig seid und nicht zweifelt, sondern von ganzem Herzen glaubt, dann wird der Herr, der Gott des Himmels ohne Zweifel euren Leib heilen und euch gesund machen.

Nun, es ist euer Glaube. Es ist nicht . . . Seht ihr? Nun, dies ist es.

113 Nun, hier steht eine Dame, ich – ich glaube, ich weiß, wer die Frau ist. Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube, ich weiß, wer sie ist. Und ich – ich – ich . . .

114 Stimmt das, kenne ich dich nicht, meine Dame? Uh-huh. In Ordnung, Sir. Ich glaube, ich weiß, wer du bist. Das ist es. In Ordnung. Nun, wenn du einen Moment herkommen würdest. Nun, und ich kenne deinen Namen, ich kenne dich nicht . . . Ist dein Name Seduf oder so ähnlich? [Die Schwester sagt: „Nein, das ist der Name meiner Schwester.“ – Verf.] Oh ja, das ist deine Schwester. [„Du kanntest mich, als ich eine Wilson war.“] Du warst, ich – ich glaube, habe ich dich nicht gekannt, als ich für die Public Service Company gearbeitet habe oder so? [„Ja.“] Das stimmt. Ich habe dein Gesicht schon irgendwo gesehen. Ich – ich wusste es. Ich dachte, dein Name sei Seduf, aber Seduf ist deine Schwester. Stimmt das? [„Ja.“] Und dein Name war Wilson.

115 Nun, ich freue mich, dich wiederzusehen, Schwester. Nun, der Herr segne dich.

116 Nun, ich als dein Bruder in Christus, du weißt, dass ich nicht weiß, warum du hier bist, nicht wahr? [Die Schwester sagt: „Nein.“ – Verf.] Ich – ich – ich weiß es nicht. Nein, meine Dame. Es ist – es ist mir verborgen, ich weiß es nicht. Nun, wenn der Herr Jesus mich wissen lässt, wofür du hier bist und was du von Ihm möchtest, wenn Er Sich selbst so klar macht, dass – dass Er es darlegt, was du möchtest, wirst du es dann annehmen, dass es von Ihm kommt? [„Ja.“] Das wirst du. In Ordnung.

117 Die Zuhörer hören jetzt ihre Stimme und ihr sieht, dass die Aufnahmegeräte laufen. Das ist die Weise. Beobachtet es jetzt.

Nun, wenn Er etwas sagt, um dieser Frau zu sagen, wofür sie hier ist, wäre es dann nicht derselbe Geist, der zu der Frau am Brunnen sprach und wusste, was ihr Problem war? Wäre das richtig? Seht ihr? Nun, ihr Glaube an das, was getan wird, wird dann ihre Heilung bestimmen.

¹¹⁸ Nun, ihr in der Zuhörerschaft, die keine Gebetskarten haben, ihr glaubt von ganzem Herzen, dass Jesus Christus hier ist, um euch zu heilen, wenn ihr von ganzem Herzen glaubt, braucht ihr nicht in dieser Gebetsreihe stehen. Das braucht ihr sicherlich nicht. Das Einzige, was ihr tun müsst, ist, Glauben an Gott zu haben.

¹¹⁹ Nun möchte ich euch bitten, da es hier auch Epilepsie gibt. . . Und jeder, der in den Versammlungen gewesen ist, weiß, was Epilepsie bewirkt. Sie geht manchmal über. So seid jetzt einfach ehrfürchtig, sitzt einfach still. Egal, was passiert, sitzt still. Seht ihr? Und glaubt einfach an den Herrn Jesus und betet. Bittet den Himmlischen Vater, gütig zu sein. Aber nun, wenn ihr ein Ungläubiger seid, würde ich nicht bleiben, seht ihr. Nun, dies ist kein Gemeinde spielen. Dies sind Fakten. Wir sehen den Dingen ins Auge. Wenn ich nur einige Momente länger oder einen weiteren Abend hätte, dass ich euch erklären könnte, was diese Dinge sind, damit ihr sehen könntet, was sie wirklich in Schriftgemäßen Begriffen sind, (sie haben medizinische Namen bekommen), aber was sie aus Sicht der Bibel wirklich sind.

¹²⁰ Nun, die Schwester hier steht vor mir. Nun, es ist keine Telepathie. Nein, mein Herr. Ich fühle es, fühle es. Du, nun, du – du könntest dein Leben jetzt nicht verbergen, wenn du es wolltest. Seht ihr, Sein Geist ist jetzt hier.

¹²¹ Wie viele haben jemals das Bild Davon gesehen, wo sie Es aufgenommen haben? Und Es ist in Washington, DC, das einzige übernatürliche Wesen, das jemals in der Welt fotografiert wurde und bewiesen werden kann. Es gibt erfundene Geschichten von Männern in einem Busch und so weiter, aber es hat sich immer als falsch herausgestellt. Seht ihr? Aber sie haben Dieses aufgenommen und viele von euch hier waren dabei, als Es aufgenommen wurde.

¹²² Vor einigen Wochen hat die deutsche Kamera Es in Deutschland drei unterschiedliche Male aufgenommen. Und das, was ihr auf dem Bild seht, ist genau jetzt hier auf der Plattform. Das stimmt genau.

¹²³ Seid jetzt ehrfürchtig. Geht nicht umher. Haltet eure Kinder in eurer Nähe. Und seid im Gebet und seht, was der Heilige Geist heute Abend für uns tun wird. Und wenn. . .

¹²⁴ Und ich bete, dass Gott euch segnen möge; und dass wir uns irgendwann auf der Erde wiedersehen werden. Betet für mich, wenn wir nach diesem Gottesdienst auf die Felder gehen, dort

draußen auf die Felder in den großen Versammlungen, um für die Kranken zu beten.

125 Und seid bitte alle ehrfürchtig, denn wir sind in der Gegenwart des allmächtigen Gottes, des Heiligen Geistes, der jetzt nahe ist.

126 Frau, wie war gleich dein Name, Wilson? [Die Schwester sagt: „Jetzt Cobb.“ – Verf.] Frau Cobb. Frau Cobb, wenn – wenn der Heilige Geist jetzt gegenwärtig ist, wird Er mir etwas aus deinem Leben wissen lassen, das dich ermutigen könnte und dich dahin bringen kann, dass du dem Herrn Jesus für deine Heilung glauben kannst. Oder, ich weiß nicht, warum du hier bist. Es könnten finanzielle Schwierigkeiten sein. Es könnten häusliche Probleme sein. Ich weiß es nicht. Aber Er weiß es, nicht wahr? [„Ja, Er weiß es.“]

127 Ich sehe die eine Sache, für die du hier bist, weil du unter einem nervösen Zustand leidest. Du bist sehr nervös, aufgeregt. Eine andere Sache, du hast einen – einen asthmatischen Husten, der dich quält. Stimmt das? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Das stimmt. In Ordnung.

128 Nun, glaubst du, dass mit dir jetzt alles in Ordnung ist? Du bist jetzt geheilt. Du kannst nach Hause gehen. Jesus Christus, dein Glaube hat dich gesund gemacht. Gehe und sei im Gebet.

129 Lieber Himmlischer Vater, im Namen des Herrn Jesus Christus segnen wir diese unsere liebe Schwester und bitten Dich, ihr gnädig zu sein, in Jesu Namen. Amen.

130 Komm, mein Herr. Wie geht es dir, mein Herr? Glaubst du, dass der Herr Jesus Christus der Sohn des lebendigen Gottes ist? [Der Bruder sagt: „Ja, mein Herr, das tue ich.“ – Verf.] Glaubst du, dass Er hier ist, um dich gesund zu machen? [„Ja, das tue ich.“] Uh-huh. Glaubst du das? [„Ich weiß es.“] Du weißt, dass Er hier ist, um dich gesund zu machen.

131 War das die Dame, für die gerade gebetet wurde? Warst du die Dame dort? Uh-huh.

132 Du hast Probleme mit deiner Seite, der du dort neben ihr sitzt, nicht wahr, mein Herr? Glaubst du, dass Gott dich gesund machen und heilen kann? Als sie gerade an dir vorbeiging, hattest du ein seltsames Gefühl, nicht wahr? Das war der Heilige Geist. Du hattest Probleme mit deiner Seite. Nun, es ist jetzt von dir gegangen, mein Herr. Dein Glaube hat dich geheilt. Stimmt das? Erhebe deine Hand. Das stimmt. Das stimmt. In Ordnung, mein Herr.

133 Ich kenne den Mann nicht. Ich habe ihn noch nie in meinem Leben gesehen, aber Jesus Christus hat ihn geheilt. So wie sein Glaube den Herrn Jesus berührt hat, war es in früheren Tagen die Frau mit dem Blutfluss, so hat der Glaube des Mannes gerade jetzt angerührt. Ihr braucht nicht . . .

134 Was denkst du, kleine Dame, die dort in der Gebetsreihe steht mit dem Mantel über der Schulter? [Die Schwester sagt: „Nur die Wahrheit.“ – Hrsg.] Uh-huh. Ja. [„Was du gesagt hast, ist die Wahrheit. Ich glaube jedes Wort Davon.“] Gott segne dich.

135 Die Dame dort hinter dir, die ihre Hand so erhoben hat. Uh-huh. Du würdest gerne um eine Operation herumkommen, nicht wahr? Glaubst du, dass Gott diesen Tumor von dir nehmen könnte ohne eine Operation? Glaubst du, dass Gott dich heilen würde? Du hast einen Tumor, nicht wahr? Und das stimmt. Glaubst du, dass Gott dich ohne eine Operation heilen wird? Tust du es? Wirst du Jesus gerade jetzt als deinen Heiler annehmen? Wirst du es?

136 Lieber Himmlischer Vater, das Gesicht der Frau ist hier aufgefallen und ich sah die Vision vor ihr und den Arzt, der den Platz für ihre Operation vorbereitete. Ich bete, Himmlischer Vater im Namen Jesu Christi, dass Du die Frau ohne Operation heilst, zu Deiner Ehre. Amen.

137 Du kannst dich jetzt hinsetzen. Du brauchst nicht in die Gebetsreihe kommen. Dein Glaube heilt dich. Gott segne dich.

138 Glaubt ihr dem Herrn Jesus? „Wenn ihr glauben könnt, sind alle Dinge möglich.“

139 Die Dame, die dort steht; du hast deinen Arm gebrochen. Du hast deinen Arm dort verletzt, nicht wahr, meine Dame? Uh-huh. Du kommst aus Corydon, nicht wahr? Du hast jemanden dabei, die mitgekommen sind, nicht wahr?

140 Sie leidet an einem Nervenleiden. Stimmt das nicht? Wenn das stimmt, hebe deine Hand. In Ordnung. Jetzt kannst du hinausgehen und zurückgehen und auch geheilt sein, meine Dame. Amen.

141 Es ist euer Glaube. Das ist es. Das ist es, wovon ich spreche, der Heilige Geist.

142 Mein Herr? Würdest du glauben, dass dein Herzleiden dich verlassen hat und du wieder gesund wirst? Glaubst du es? [Der Bruder sagt, „Ja. Ich glaube.“ – Verf.] In Ordnung, mein Herr, dann kannst du gehen. Amen.

143 Lasst uns sagen: „Preis sei Gott.“ [Die Versammlung sagt: „Preis sei Gott.“ – Verf.] Lasst uns alle beten.

144 Die Dame, die hier kommt, wie geht es dir? Ich nehme an, wir sind einander fremd. Sind wir das, meine Dame? Ich habe dich noch nie in meinem Leben gesehen. Ich bin dir völlig fremd. Genau wie . . . unser Meister, Der am Brunnen stand und mit der Frau sprach. Und sagte, sie sagte. . . Er sagte: „Gib Mir zu trinken.“ Er wollte eine Unterhaltung mit ihr führen. Nun, da wir uns zum ersten Mal im Leben treffen, ist es wieder ein Mann und eine Frau, nicht wahr? Nun, wenn Jesus Christus von den Toten auferstanden ist und Er verheißen hat, dass Er mit uns

sein wird, in uns, bis zum Ende der Welt und wir die gleichen Dinge tun werden, die Er tat, dann müsste es die gleiche Art von Dingen sein.

145 Wenn Jesus dann hier stehen würde und Er würde diesen Anzug tragen, den Er mir gegeben hat, wäre das Einzige, was Er tun könnte, solange... wenn du krank bist und Heilung brauchst, würde er Dir sagen: „Das habe Ich auf Golgatha getan, Kind. Würdest du es jetzt glauben?“ Doch Er könnte dir etwas sagen, vielleicht was dein Problem ist oder so etwas, der Grund, warum du nicht geheilt wirst. Aber da ich dir fremd bin, wäre es genau dasselbe. Stimmt das nicht?

146 Nun, seid jetzt alle wirklich ehrfürchtig. Denkt daran, ihr seid in der Gegenwart des Herrn. Und genau das Evangelium, das ich euch heute Abend vorgelesen habe, Das seht ihr heute Abend wieder lebendig. Seht ihr?

147 Ich habe die Frau noch nie gesehen. Ich weiß nichts über sie, habe sie nie in meinem Leben gesehen. Gott kennt sie; ich kenne sie nicht. Aber jetzt würde ich zu ihr sprechen, um mit ihrer Seele Kontakt aufzunehmen.

148 Die Salbung, die jetzt hier bei mir ist, ist der Engel des Herrn, die Feuersäule, die den Kindern Israel folgte, welches Christus in Geistesgestalt war; kam herab, wurde Fleisch; ging zurück zum Vater; kam wieder zurück, um in Seiner Gemeinde zu leben, dieselbe Sache. Nicht ich; Er ist es.

149 Ich kenne die Frau nicht, weiß nichts von ihr; ich habe eine siebenjährige Schulbildung. Wenn ihr die Menschen ansieht, sagt ihr... .

150 Nun, dort in der Zuhörerschaft werden sie – werden sie geheilt. Sie sitzen einfach in der Zuhörerschaft oder stehen, wo auch immer sie sind. Gott ist hier, um zu heilen, das ist alles, wenn ihr glauben könnt.

151 Ich sehe ein Kind, das leidet, aber ich kann nicht sagen, dass es geheilt ist; ich weiß es noch nicht. Wenn du weiter betest, Mutter, und von ganzem Herzen glaubst.

152 Nun wieder zu dir, Schwester, um mit dir zu sprechen. Nun, du hast seit langer Zeit ein Verlangen in deinem Herzen. Dieses Verlangen ist ein engerer Wandel mit Gott. Du hast so viel versucht; versucht und versagt; versucht und versagt. Stimmt das nicht? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Uh-huh. Die Höhen und Tiefen im Leben.

153 Du hast hier vor einiger Zeit irgendwo gebetet, weil du vor einer schweren Sache wie einer Operation oder so etwas standst. Ja, so ist es. Ich sehe es. Ein Arzt hat dich untersucht. Du hast etwas an... Es ist dein Bein. Es ist an deinem rechten Bein, dort ist das Problem, was operiert werden soll. Du hast ein Versprechen gegeben, dass du, wenn Gott dich gesund werden

ließe, Ihm dienen und einen engeren Wandel führen würdest. Ich lese nicht deine Gedanken. Das stimmt, nicht wahr? [Die Schwester sagt: „Ich glaube es.“ – Verf.] Jawohl. Wenn du . . . Wenn das wahr ist, dann hebe deine Hand.

¹⁵⁴ Nun, es ist Etwas hier, das du kennst. Ich möchte dich etwas fragen. In der Gegenwart, wo wir jetzt stehen und damit die Zuhörer es wissen mögen, da ist ein Gefühl, das du jetzt hast, das du noch nie vorher gehabt hast. [Die Schwester sagt: „Richtig. Und ich kann es niemandem erklären.“ – Verf.] Das stimmt. Es ist, weil dieses Licht, der Heilige Geist, zwischen dir und mir ist; und du gehst einfach zurück, sogar bis zu einem kleinen Mädchen. [„Und vorher, als ich in der Reihe stand, habe ich mich gefühlt, als hätte ich . . . Ich konnte etwas spüren, was ich niemandem erklären kann.“] Sie spüren dasselbe, überall dort in der Reihe. Seht ihr? Hier, es ist die Gegenwart von Etwas, das die Welt nicht kennt. Komm her, damit ich Gott bitten kann, dich zu segnen, Schwester.

¹⁵⁵ Glaubt ihr alle jetzt von ganzem Herzen? Tut ihr es? Glaubt ihr? Wenn ja, dann sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

¹⁵⁶ Lieber Himmlischer Vater, diese unsere liebe Schwester steht hier in Not. Alle Dinge wirken zusammen zum Guten für die, die Dich lieben. Und sie steht hier, bedürftig. Und sie möchte gesund werden. Und dies ist die Zeit. Ich bete, Vater, dass Du gerade in diesem Augenblick alle ihre Gebrechen wegnimmst, reinige sie von allem, was Dir nicht entspricht. Und ich bitte Dich, Lieber Gott, dass Du ihr alle Sünden und Übertretungen vergibst und sie heute Abend als neugeborenes Kind in Dein Königreich aufnimmst und ihren Leib heilst. Im Namen Jesu Christi, Deines geliebten Sohnes, bitte ich es. Amen.

¹⁵⁷ Gott segne dich, Schwester. Geh jubelnd und glücklich, Gott sei mit dir.

¹⁵⁸ Wie geht es dir, meine Dame? Ich nehme an, wir sind uns auch einander fremd. Wir kennen einander nicht. Aber wenn – wenn Jesus von den Toten auferstanden ist, wie ich sage, dass Er es ist und ich glaube, dass Er es ist und Er hier bei uns stehen würde, bei dir und mir; dann würde ich mit dir reden, wie Er es mit der Frau am Brunnen getan hat, und Er ist in der Lage . . . Und Er hat durch Sein Wort versprochen, dass Er diese Dinge offenbaren würde und dass wir dieselben Dinge tun würden, die Er getan hat, weil Er wäre . . . Er sagte: „Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt.“

¹⁵⁹ Nun sei nicht erschrocken, weil du ein etwas seltsames, aber herrliches Gefühl hast. Aber du bist einfach nicht . . . Das ist nicht dein Bruder. Das ist Er, dein – dein Herr, nicht ich. Er!

¹⁶⁰ Nun, die Dame ist eine Fremde. Seid wirklich ehrfürchtig, Leute; bitte wirklich ehrfürchtig. Seht ihr? Ich kenne sie nicht.

Aber Gott kennt sie. Ich kenne die Menschen nicht, aber ihr erkennt, dass etwas hier ist, das das Werk des Herrn in der Weise tut, wie die Bibel es gesagt hat. Wenn . . . Glaubt ihr das jetzt? Seht ihr? Nun, was ist es? Es ist der Herr Jesus. Seht ihr?

¹⁶¹ Ich möchte jetzt einfach noch einmal mit ihr sprechen, denn ich – ich sehe jetzt die Frau, wie sie sich von mir entfernt. Ja, die Frau ist deswegen sehr zerrissen. Oh, sie hatte einen Nervenzusammenbruch, es ging ihr sehr schlecht und sie hatte einen Zusammenbruch. Du leidest immer noch darunter. Das ist die Wahrheit. Ist es nicht so? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Wenn es die Wahrheit ist, hebe deine Hand.

¹⁶² Die ganze Zeit über gingen wirklich seltsame Gefühle durch dich hindurch. Und besonders am späten Abend bekommst du ein wirklich seltsames Gefühl. Stimmt das nicht? Dann sehe ich, wie du dich auch ziemlich spät abends auf einen Stuhl setzt. Du wirst müde; du kannst deine Arbeit nicht mehr machen. Und – und stimmt das nicht? Es verursacht sogar Magenbeschwerden bei dir, so etwas wie Säuren und so weiter, wenn du Kaffee oder so etwas in der Art trinkst. Du stößt Säure aus deinem Magen aus und so weiter. Das stimmt. Ich sehe, wie du von dem Tisch weggehst, wo sich so etwas befindet, an einem Fenster, in der Nähe eines Fensters. Stimmt das? Hebe deine Hand, wenn das stimmt.

¹⁶³ Nun, Irgendetwas hier kennt dein Leben, nicht wahr? Ich habe euch aus der Bibel heraus gesagt, dass Jesus Christus dasselbe tat und verheißen hat, dass wir dasselbe tun würden. Glaubst du, dass Er es ist? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Ich sehe auch einen wirklich dunklen Schatten, der dir folgt, welches ein Teufel ist. Und er hat dich einmal fast in Versuchung geführt, dir das Leben zu nehmen, indem er dir sagte, dass du – dass du diese Grenze überschritten hast, dass du niemals gerettet werden würdest. Stimmt das, ist das richtig? [„Ja.“]

¹⁶⁴ Glaubt ihr in der Zuhörerschaft jetzt von ganzen Herzen? Seht ihr? Es ist vollkommen. Es ist wahr. Es ist der Herr Jesus. Ich kenne eure Meinung nicht. Ich weiß, dass sich einige von euch Gedanken machen, denn ihr könnt euer Leben jetzt nicht verbergen. Seht ihr? Ihr wisst, dass ich nichts für euch tun könnte, aber ihr könntet – ihr könntet euer Leben gerade jetzt nicht verbergen, wenn ihr es wolltet. Ihr seid in der Gegenwart von Ihm.

¹⁶⁵ Nun, Schwester, wenn ich es durch Gottes Gnade bewirken kann, dass es dich jetzt verlässt. Und wenn . . . Du hast dir sowieso eine Zeit der Erleichterung gewünscht. Nun, Er wird es tun, wenn du Ihm glaubst? Wirst du Ihm glauben? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Ich werde beten. Du glaubst Ihm.

¹⁶⁶ Nun, schau her. Du warst wahrscheinlich in deinem Leben noch nie näher dran als jetzt. Nun, damit die Zuhörer es

erkennen und dein Freund. Wo du jetzt stehst, ist ein wirklich demütiges, liebliches Gefühl um dich herum, (stimmt das nicht?) wie Etwas, was nahe ist. Nicht dein Bruder; aber Etwas Übernatürliches. Wenn das stimmt, dann erhebe deine Hand. Seht ihr? Es ist der Engel des Herrn. Seht ihr? Ich lebe jetzt in einer anderen Dimension, seht ihr, in einer geistigen Welt. Jetzt möchte ich während dieser Salbung für dich beten.

¹⁶⁷ Nun, genau diese Sache, die hier ist und die dein Leben kennt, ich sehe, wie es zurückgeht bis zu einem kleinen Mädchen. Ich sehe dich als kleines Mädchen. Du bist vor etwas weggelaufen. Es – es war etwas, das dich verfolgte. Es war ein Hund. Es sieht so aus, als ob du von der Schule oder so kamst, vor langer Zeit. Es hat dich erschreckt. Du bist dein ganzes Leben lang irgendwie nervös gewesen. Das ist wahr. Ist es nicht so? Seht ihr? Sie haben nur . . . je mehr ich mit dir rede, desto mehr wird die Vision zeigen.

Nun, lasst uns um dieser anderen willen beten.

¹⁶⁸ Lieber Gott, Urheber des Lebens, Herr Jesus, Der uns alle bei Deinem Kommen richten wird; im Wissen, dass wir Menschen sind, die an die Ewigkeit gebunden sind und Dir eines Tages begegnen müssen. Wir stehen hier in Deiner Gegenwart und wissen, dass gerade jetzt hier auf der Plattform der Geist ist, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat und jedes Wort bestätigt.

¹⁶⁹ Vater, Du bist so lieblich, weil Du – Du die Dinge kundtust, die wahr sind. Du sprichst von Wahrheit. Und die Dame steht hier, die von einem bösen Geist gequält wird, der versucht, sie dazu zu bringen, Selbstmord zu begehen und Dinge falsch zu tun. Aber Du bist hier, um dies wegzunehmen, Vater. Und ich bete gemäß Deinem Wort, das sagte: „Wenn ihr den Vater in Meinem Namen um etwas bittet, werde Ich es tun.“ Und ich weiß, dass Dein Wort wahr ist.

¹⁷⁰ So, Satan, du Bösartiger, der du unsere Schwester gequält hast, ich befehle dir im Namen Jesu Christi, des lebendigen Gottes, komm aus der Frau heraus.

¹⁷¹ Nun, schau hierher. Jetzt ist etwas mit dir geschehen. Du weinst. Du fühlst dich nicht mehr so wie vorher, nicht wahr? Du fühlst dich jetzt glücklich, fühlst dich gut. Stimmt das? Hebe hier deine Hand zu den Leuten, damit . . . Und du gehst und glaubst, dass es dir gut gehen wird und du nach Hause gehst und dem Herrn dienst? In Ordnung. Nun, geh vorwärts, sei einfach wirklich glücklich. Es wird nicht mehr zu dir kommen.

Lasst uns sagen: „Dank sei Gott“, während wir . . . Seht ihr?

¹⁷² In Ordnung, würdest du kommen. Schwester, ich bin ein Fremder für dich, damit die Leute jetzt nicht vielleicht denken, dass . . .

173 Ihr wisst, was eine „Telepathie“ ist. Das ist, was jemand in Gedanken hat. Ich kann es nicht auswählen; und wenn es das tut, sage ich, wer ihr seid. So seid ihr dort, es kommt immer wieder auf die Plattform zu mir. Und ich denke, es sind die Geistlichen, denn ich habe die Plattform vor mir gesehen.

174 Ich möchte, dass du einfach deine Hand auf meine legst, Schwester, für einen Kontakt. Ich kenne dich nicht. Ich habe dich noch nie gesehen und ich schaue dich nicht an. Ich schaue hier hinaus in die Zuhörerschaft. Wenn der allmächtige Gott mir durch eine Vision offenbaren wird, während ich in *diese* Richtung schaue, was dein Problem ist, wirst du es dann zugeben und die Wahrheit sagen, ob es stimmt oder nicht? Wenn du das wirst, dann erhebe deine Hand. Nun möge der Herr Jesus es gewähren, während ich bete. Wenn du deine Hand wieder so auf meine legen würdest für einen Kontaktpunkt. Die Bibel sagte: „Die Hände auf die Kranken legen.“

175 Ja, Schwester, du hast ein Frauenleiden. Es ist ein Frauenproblem. Wenn das stimmt, dann erhebe deine Hand. Nun, glaubst du, dass es geistige Telepathie ist? Das geschieht. Sie war in einem Badezimmer. Nun, es wäre nicht richtig, es so einer gemischten Zuhörerschaft zu sagen. Die Dame weiß, was es ist; ist ein Ausfluss. Das stimmt. Ist es nicht so, meine Dame? Das stimmt. Seht ihr? Das ist wahr.

176 Nun, nur Gott kann sie heilen. Ich kann sie nicht heilen. Sicherlich nicht. Ich bin kein Heiler. Ich bin Sein Diener, nur ein Gefäß, in das der Heilige Geist kommt.

177 So wie das *hier*, das ist ein Lautsprecher. *Dies* ist kein Lautsprecher, dies ist flach, ein Pult. Dies ist ein Lautsprecher; irgendein Mensch hat diesen Lautsprecher gemacht. Irgendein Mensch hat dies zu einem – einem Pult gemacht. Irgendein Mensch hat euch zu einem Prediger gemacht, ein . . . Ich meine, der Herr. Ich meine nicht. . . Entschuldigt mich, meine Brüder. Ich habe nicht gemeint, dass irgendein Mensch euch zum Prediger gemacht hat. Ich meinte das nicht in dieser Bedeutung, in dieser Weise. Ich habe Mensch gesagt. . .

178 Und dies ist irgendwie, ihr – ihr wirkt in zwei Welten. Ihr seid hier in einer anderen Welt; wenn das hervorkommt, dann geht ihr hinein und seht, was hier auf der Plattform hier steht, Engel Gottes und alles. Und ihr seht schreckliche Dinge, die sich abspielen. Dann fragt ihr – ihr fragt euch manchmal, das ist der Grund, warum ich sagte. . .

179 Als Gott euch rief und euch zum Prediger machte, rief Gott mich und machte mich zu einem Seher, wie Er es in der Bibel verheißen hat. Die Bibel sagte: „Du bist. . .“ Und die Bibel sagte, in . . . In der Apostelgeschichte, 2. Kapitel: „In den letzten Tagen“, das sind diese Tage, „wird es geschehen, dass Ich Meinen Geist über alles Fleisch ausgießen werde; und eure jungen

Männer werden Visionen sehen.“ Stimmt das? „Weissagen.“ Stimmt das? Es wird in den letzten Tagen Propheten auferstehen lassen und Visionen und Zeichen zeigen. Ist es das, was die Bibel sagt? Nun, es ist genau das, was Er sagte.

¹⁸⁰ Nun, Schwester, gehe und glaube, habe Glauben. Glaube von ganzem Herzen, und Gott wird dich heilen. Glaubst du es? [Die Schwester sagt: „Ja, mein Herr.“ – Verf.]

¹⁸¹ Lieber Himmlischer Vater, im Namen Deines geliebten Sohnes, des Herrn Jesus und im Wissen, dass diese Frau nahe beim Licht ist und der Schatten ist direkt hinter ihr, der Krebs genannt wird. Und wir beten, Himmlischer Vater, dass Du ihr heute Abend ihre Heilung gewährt. Und ich verurteile diesen Feind gemäß dem Bekenntnis ihres Glaubens und dem Wort Gottes, des Herrn. Ich verurteile diesen Teufel, der sie plagt, im Namen von Jesus Christus. Amen.

¹⁸² Geh und sei glücklich, Schwester. Sei nicht beunruhigt. Glaube einfach von ganzem Herzen.

¹⁸³ Du möchtest geheilt werden, nicht wahr, Schwester? Würdest du . . . würdest du mir als Seinem Propheten glauben? Wenn ich dir sagen würde, was dein Problem ist und was dir fehlt und was du tun sollst, würdest du es glauben? Du würdest es? Du müsstest wissen, dass es irgendwie kommen würde. Es ist in deinem Rücken, nicht wahr? Ja. Das stimmt. Glaubst du jetzt, dass Gott dich gesund machen wird? Du bist auch sehr nervös und hast Komplikationen. Und du glaubst, dass du viele Dinge hast, die du aber nicht hast, weil es deine Nerven sind. Siehst du, das verursacht das. Manchmal, wenn du dich hinlegst, hast du das Gefühl, dein Herz sei krank. Aber das ist nichts als nur dein Magen. Es ist ein kleines Magengeschwür in deinem Magen, das Blähungen verursacht, die auf dein Herz drücken. Es wird dir nicht schaden. Du wirst wieder gesund. Du bist eine feine Frau. Dein Glaube hat dich geheilt. Glaubst du mir? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Dann gehe mit Freude deinen Weg und danke Gott.

Lasst uns sagen: „Dank sei Gott“, jeder.

¹⁸⁴ Schwester, du weißt natürlich, dass nur eine Sache dich heilen kann, nämlich Gott. Gott ist der Einzige, der Krebs heilen und gesund machen kann, aber Er kann es tun, wenn du glauben kannst. Glaubst du von ganzem Herzen?

¹⁸⁵ Lieber Himmlischer Vater, an Den wir glauben, ich bete, lieber Gott, dass Dein allmächtiger Geist diese Frau berührt und sie gesund macht. Wie Du in Deinem Wort gesagt hast: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Das letzte, was Du gesagt hast, Jesus, als Du Deine Gemeinde verlassen hast, hast Du gesagt: „Geht in alle Welt und predigt das Evangelium. Wer da glaubt und getauft wird soll gerettet werden, und wer da nicht glaubt, soll verdammt werden. Und diese Zeichen werden

denen folgen, die da glauben; in Meinem Namen werden sie böse Geister austreiben; ihre Hände auf die Kranken legen und sie werden gesund werden.“ Herr, Du bist treu zu Deinem Wort. Und gemäß dem Auftrag des Herrn Jesus, gemäß Seinem allmächtigen Wort fordere ich dieses Böse auf, diese Schwester zu verlassen in Jesu Christi Namen. Amen.

186 Nun gehe glücklich und mit Freude und sei gesund. Amen. Alle von euch, ihr Zuhörer, ihr werdet nie. . . Ich wünschte, ihr könntet. . . Ihr denkt vielleicht, ich bin außer mir, aber das bin ich nicht. Nein, mein Herr. Ich bin es nicht. Aber ich sage dies im Namen des Herrn, dass Jesus Christus, der auferstandene Sohn Gottes, heute Abend lebendig und gerade jetzt hier in diesem Auditorium ist und die Dinge zeigt, von denen Sein Wort sagte, dass Er sie tun würde. Ist Er nicht wunderbar? So wunderbar. Oh, wie gut!

187 Ich schaute eine Dame an, aber ich glaube, es ist die Dame hinter ihr, die ein Problem mit der Gallenblase hat, die dort hinten sitzt und gerne geheilt werden möchte. Glaubst du, dass Gott dich heilen würde, Schwester? Sie sitzt dort direkt hinter der Dame; eine etwas korpulente Dame, die mich ansieht. Nun, glaubst du? Direkt hinter der Dame. Du hast dort gesessen und gebetet, nicht wahr? Huh? Du. Nein, die Dame, die genau *hier* sitzt, dort ist das. . .

188 Wenn ihr sehen könntet, wenn ihr es nur sehen könntet! Wie viele haben das Bild des Engels des Herrn gesehen? Hier hängt es genau hier, über dieser Frau genau hier.

189 Sie leidet an etwas, das mit der Galle nicht stimmt. Es ist in der. . . direkt unter der Seite hier, was den Ärger verursacht. Und sie saß dort und betete und bat darum, dass Gott sie gesund machen würde.

190 Schwester, du brauchst dir keine Sorgen mehr zu machen. Christus hat dich gesund gemacht. Amen. Wir danken dem Herrn.

191 Was denkst du, Schwester? Wir sind einander fremd. Sind wir das? [Die Schwester sagt: „Sicher.“ – Verf.] Wir kennen einander nicht. Jesus Christus kennt uns, nicht wahr? Wenn Gott mir offenbaren wird, was dein Problem ist oder irgendetwas über dich, von dem du weißt, dass ich es nicht weiß, wirst du Ihn dann als deinen Heiler annehmen? Ich bin dein Bruder. Ich – ich könnte dich nicht heilen. Ich bin nur ein Mensch, wie dein – dein Vater oder Ehemann, Bruder und so weiter. Ich – ich bin kein Heiler. Aber du weißt, dass du in Seiner Gegenwart stehst, oder etwas, dass du – du weißt, dass da Etwas nahe ist außerhalb eines Menschen. Stimmt das nicht?

192 Nun, für deine Freunde da draußen und als ein Zeugnis für den Herrn Jesus, damit sie es wissen und damit die Zuhörer

sicher sein können. Denn nach diesem Abend werden viele im Gericht stehen. Seht ihr?, „Damit sie es wissen!“

193 Ich möchte nur etwas sagen. Seitdem du hier heraufgekommen bist und sogar jetzt ist da ein wirklich liebevolles, demütiges, liebliches Gefühl um dich herum. Dass du . . . Wenn das stimmt, hebe deine Hand, und ich habe dich noch nie in meinem Leben gesehen. Nun zu den Menschen, die sie kennen, ihr könntet hier nicht so nahe sein, ohne Es zu wissen, Es zu erkennen. Und Er ist hier. Das ist der Heilige Geist. Seht ihr? Die . . . Es hat eine solche Wirkung auf den – den Menschen. Es muss etwas sein.

194 Zum Beispiel, wenn du – wenn du durch das Auge etwas siehst, wird es eine emotionale Wirkung auf dich haben. Und wenn es einen Sinn für ein Gefühl gibt und wenn etwas dieses Gefühl beeinflusst, dann – dann bringt es Emotionen hervor, seht ihr. Ihr – ihr müsst es. Seht ihr, es muss reagieren, und ihr seid in Seiner Gegenwart. Nun, ich . . .

195 Wenn Gott mir sagen wird, was dein Problem ist, wirst du Ihn dann als deinen Heiler dafür annehmen? Dein Problem ist ein Frauenproblem, ein Frauenleiden. Das stimmt. Du hast unten in der Seite Schmerzen. Stimmt das nicht? [Die Schwester sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Es ist ein Eileiter. Und er ist in- . . . Er ist entzündet. Du hast einen Abszess darauf und der bereitet dir Probleme. Manchmal ist es schlimmer als je zuvor. Ich sehe dich an Tagen, wo du dich festhältst und nur umhergehst und fast deine Zähne zusammenbeißt. Das war erst vor kurzem. Stimmt das? Du glaubst nicht, dass ich deine Gedanken lese, oder, Schwester? [„Nein.“] Du bist eine Gläubige.

196 Nun, Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben; wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Nun, die Bibel sagte, dass diese Dinge geschehen würden. Und du bist gerade jetzt . . .

197 Schau. Als erstes sagt das Wort, Gottes Wort, dass diese Dinge geschehen werden.

198 Hier kommst du zu mir, einem Fremden, du hast mich noch nie gesehen. Und sobald du hier heraufgekommen bist . . . Du bist die ganze Zeit vor Menschen gewesen, Predigern, aber du hast dich noch nie in deinem Leben so gefühlt. Siehst du? Dann kommt hier Etwas herunter, diese liebe Person, die jetzt hier bei uns ist, dir sagt, was dein Problem ist und was du getan hast. Dann weißt du, dass es etwas Übernatürliches sein muss, nicht wahr?

199 Glaubst du dann, dass ich ein Gläubiger bin? [Die Schwester sagt: „Amen.“ – Verf.] Wenn ich dir dann die Hände auflege und für deine Heilung bitte, muss es doch gut werden, oder? [„Das stimmt.“] Dann komm nach vorne, wenn du magst. Darf ich einfach meine Hand auf deine legen.

Und lasst uns beten, während wir unsere Häupter neigen.

²⁰⁰ Unser lieber Himmlischer Vater, wir wissen, dass Deine Gegenwart hier ist und Du allmächtig bist. Du bist allgegenwärtig. Und ich bete durch Jesus, den Sohn Gottes, dass Du unsere Schwester heilen wirst. Und sie steht jetzt hier in Deiner Gegenwart, und Du salbst sie. Und ich bitte Dich, nimm das Böse von ihrem Leib weg. Nun, wir wissen, dass es ihr das Leben nehmen und sie in ein vorzeitiges Grab bringen würde, aber Du bist hier, um es zu entfernen. Und Vater, wir beten, dass Du es tun wirst. Und wir wissen, dass wir haben, worum wir bitten, denn Du bist hier, um uns zu bezeugen, dass Du von den Toten auferstanden bist. Und Du kennst diese Frau. Du kennst sie, seit sie auf die Erde kam. Und Du bist hier, um ihr zu offenbaren, was sie in ihrem Leben getan hat und was mit ihr nicht stimmt.

²⁰¹ Und nun, gemäß der – der Autorität von Gottes Wort komme ich, um den Feind in ihrem Leib herauszufordern. Du Feind, genannt der Teufel! Ich komme und beanspruche eine Gabe, die mir von einem Engel gegeben wurde. Das, Satan, ist dir bewusst. Und befehle dir bei dem lebendigen Gott, Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass du aus der Frau herauskommst und sie nicht mehr quälst. Amen.

²⁰² Gott segne dich, Schwester. Gehe und glaube von ganzem Herzen, du wirst gesund werden. Schreib mir dein Zeugnis, erzähle mir, was dort geschehen ist, wenn du kommst.

²⁰³ Möchtest du dieses Herzproblem überwinden, mein Herr, und gesund werden? Gehe von der Plattform und sage: „Danke, Herr Jesus, dass Du mich geheilt hast“, und du wirst gesund werden. Amen. Glaube jetzt von ganzem Herzen.

²⁰⁴ Ich möchte dich etwas fragen. Als ich „Herzproblem“ zu ihm sagte, ist etwas mit dir geschehen. War es nicht so? Denn das war es, was du auch hattest. Als du vor einigen Minuten dort in der Zuhörerschaft standst, hast du gesagt: „Ja, ich glaube.“ Und seit genau dieser Zeit hat sich bei dir etwas verändert, nicht wahr? Das stimmt. Aber, siehst du. . . [„Ich – ich – ich – ich habe gedacht, dass ich glaube, was du zu diesem Mann gesagt hast.“] Das stimmt. Ganz genau. [„Und dass es ein Herzproblem ist. Ich habe nicht an mich gedacht.“] Ich weiß. Aber als du gehört hast, wie ich das zu diesem Mann sagte, was ich sagte, da hast du dich wunderbar gefühlt, nicht wahr? Nun, das ist es, was zu dir gekommen ist, um deine Heilung zu bringen. Glaubst du von ganzem Herzen? [„Ja. Ich glaube von ganzem Herzen. Ich glaube.“] Komm, meine Schwester.

²⁰⁵ Lieber Himmlischer Vater, ich bete im Namen Jesu, dass Du dieser Frau Deine Liebe kundtun wirst. Und dass Du sie heilen und sie völlig gesund machen wirst, während ich ihr die Hände auflege, im Namen Jesu Christi. Amen.

206 Nun, ich frage mich, wie viele da draußen jetzt von ganzem Herzen glauben? Glaubt ihr? Hebt eure Hand.

207 Gibt es hier drinnen eine Person, die kein Christ ist, bevor wir für weitere Kranke beten, die sagt: „Ich nehme Jesus jetzt als meinen Retter an. Ich habe mich in meinem Leben ein wenig gefürchtet“? Gott segne dich, junger Mann, der da oben sitzt. Gott segne dich, meine Dame, die dort mit dem Baby steht. Würde noch jemand die Hand heben und sagen: „Ich nehme Jesus Christus jetzt als meinen Retter an“? Gott segne dich, Schwester.

208 Denkt daran, ihr werdet wahrscheinlich bis ihr in den Himmel kommt nie noch mehr in Seiner Gegenwart sein als gerade hier, wo ihr beobachtet, wie Er sich unter den Menschen bewegt.

209 Ist da noch jemand anderes, während wir für einen Moment unsere Häupter beugen?

210 Himmlischer Vater, Du möchtest, dass die Menschen an Dich glauben. Du möchtest, dass die Menschen Dich lieben. Vier oder fünf haben ihre Hand erhoben, dass sie Dich als ihren persönlichen Erlöser annehmen wollen. Ich bete, Vater, dass Du gerade jetzt mit ihnen verhandelst. Und mögen Männer und Frauen, die noch nie zu Dir gekommen sind oder vielleicht von Dir weggegangen sind und weg von der Gemeinde und weg von der Anbetung, und sie möchten zu Dir zurückkommen und sie wissen, dass Du hier bist und sie – sie wissen, dass Du es bist, der gerade zu ihnen spricht, ich bete, dass sie demütig ihre Hände zu Dir erheben im Wissen, dass sie Dir eines Tages begegnen müssen. Und vielleicht noch bevor dieses Jahr zu Ende geht oder vielleicht noch bevor diese Woche zu Ende geht, kommen sie vielleicht um – um Dir zu begegnen. Und sie wollen in Frieden kommen, in dem Wissen, dass ihre Sünden vergeben sind.

211 Und Vater, ich gebe ihnen durch Dein Wort die Verheißung; dass Du gesagt hast: „Wer Meine Worte hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben; und wird nicht ins Gericht kommen, sondern ist vom Tode zum Leben hinübergangen.“

212 Während wir unsere Häupter gebeugt haben und die Musik spielt, frage ich, christlicher Freund oder Sünderfreund, gibt es hier noch jemanden? Nicht wegen mir, eurem Bruder; sondern zu wissen, dass der Herr Jesus nahe ist, würdest du deine Hand heben? Mit gebeugten Häuptern, niemand schaut bitte umher. Hebe einfach – hebe einfach deine Hand zu Gott und sage: „Mit dieser erhobenen Hand möchte ich nun Jesus als meinen Retter annehmen. Während Er so nahe bei mir ist, möchte ich Ihn als meinen Retter annehmen.“ Würdet ihr eure Hände heben? Gott segne dich; dich; dich dort unten, junge Dame; dich, kleiner Junge; dich, meine Dame; und dich. Das ist gut. Gott segne euch. Der Herr Jesus sei euch gnädig, jedem Einzelnen.

213 Gibt es hier jemanden, der früher zur Gemeinde gegangen ist und Teil irgendeiner Gemeinde irgendwo war und du bist einfach von der Gemeinde weggekommen und gehst nicht mehr zur Gemeinde? Es ist mir egal, welche Gemeinde es ist; das spielt keine Rolle. Aber du möchtest zu deiner Gemeinde zurückgehen und wieder Gemeinschaft mit den Kindern Gottes haben und du möchtest, dass wir im Gebet an dich denken, dass Gott dich zurückkommen lässt? Hebe deine Hand. Willst du es tun? Gott segne euch. Oh my! Ich schätze, ein Dutzend Hände sind erhoben. Nun, das ist wunderbar. Tut das, in Ordnung?

214 Unser Bruder, der Pastor wird euch gleich zum Altar rufen, der Bruder Junior Jackson für diesen Altarruf in wenigen Augenblicken.

215 Aber ich möchte euch eine Frage stellen. Glaubt ihr jetzt, dass der Herr Jesus hier ist und möchtet ihr gerne geheilt werden? Würdet ihr eure Hand heben, hebt einfach eure Hand, dass ihr geheilt werden möchtet? Gott segne euch. Gott segne euch.

Nun mit euren Häuptern gebeugt.

216 Ich sehe eine Dame, die gerade hier sitzt, einen Moment. Ja, sie hat eine Frauenkrankheit. Sie sitzt gerade hier mit ihrer Hand an ihrem Kopf. Gott segne dich, Schwester. Du hast vor ein paar Minuten deine Hand erhoben. Du brauchst dir keine Sorgen mehr zu machen. Gott, Er heilt dich; dein Glaube.

217 Bruder, der du dort hinten sitzt und zu mir schaust, du hast ein Zittern, eine Art Lähmung, du hast ein Prostataproblem. Du musst nachts aufstehen. Stimmt das? Das stimmt. Ja, mein Herr. Und nun, glaubst du, dass Jesus Christus dich gesund macht? Wenn du das tust, in Ordnung, dann kannst du deine Heilung haben. Gott segne dich. Das ist gut.

Seid jetzt alle wirklich ehrfürchtig.

218 Hier oben auf dem Balkon zu meiner Rechten sagt jemand dort drüben: „Herr mein Gott, ich glaube Dir von ganzem Herzen. Ich möchte gerade jetzt, dass für mich gebetet wird.“ Würdest du deine Hand heben, egal woher du kommst. Gott segne dich, mein Sohn. Gott segne dich, Schwester. Gott segne dich. Gott segne dich.

219 Ich sehe ein fließendes Wasser. Es ist ein Missionar, der hier sitzt und auch betet. Möge Gott der Herr dich segnen, meine Schwester, und dir auch das Verlangen deines Herzens geben. Der Herr sei mit dir.

Ihr sagt: „Woher weißt du das, Bruder Branham?“

Ich muss es sagen. Hier ist es, der Engel des Herrn ist gegenwärtig.

220 Nun, ich werde euch bitten, etwas zu tun. Ihr, die ihr neben jemandem sitzt, der krank ist, würdet ihr eure Hände für einen

Moment auf sie legen für ein Wort des Gebets. Legt eure Hand aufeinander für ein Wort des Gebets. So ist es richtig. Gott wird auch euer Gebet erhören. Er liebt euch. Er ist hier und Er möchte euch gesund machen.

²²¹ Unser Himmlischer Vater, ich bringe diese Zuhörerschaft gerade jetzt zu Dir in dem Wissen, dass Du hier bist und noch niemals versagt hast. Du versagst nie, Herr. Du bist Gott und Du kannst nicht versagen. Und Deine Einstellung gegenüber diesen zehn oder fünfzehn Menschen, die heute Abend über diese Plattform kamen, ist Deine Einstellung gegenüber jedem Einzelnen. Mehrere dort von den Zuhörern, es waren vielleicht acht oder zehn dort von den Zuhörern, über die Du Visionen gezeigt hast und ihnen gesagt hast, welche Krankheiten sie hatten und was sie waren. Nun, Du bist der Herr Jesus. Du kennst sie alle. Und Du kannst Deinen demütigen Dienern offenbaren, was notwendig ist.

²²² Und ich bete, Himmlischer Vater, dass Du sie gerade jetzt siehst, während sie jetzt. . . Und ich bete, dass in Deinem großen Herzen, von dem ich weiß, dass es weit über das hinausgeht, was menschliches Mitgefühl wäre, aber Du schaut sie an und siehst ihre Not und heilst jeden Einzelnen. Herr, Du kennst ihre Umstände. Und ich bete in Jesu Namen, dass Du sie gerade jetzt heilen wirst.

²²³ Und der Feind, der Teufel, der sie gebunden hat und der Unglaube, der sie in den Umständen gebunden hat; ich befehle dir, Feind Jesu Christi, dass du aus den Menschen herauskommst. Und verlasse sie durch den Namen Jesu Christi.

²²⁴ Nun, während eure Häupter gebeugt sind und ihr von ganzem Herzen glaubt, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, hier ist und euch gesund macht, dass ihr in Seiner Gegenwart seid und glaubt. Und wenn ihr von ganzem Herzen glaubt und glaubt, dass ihr eure Heilung annehmen könnt, dann hebt eure Hand mit gebeugtem Haupt; wenn ihr fühlt, dass ihr eure Heilung annehmen könnt, dass ihr geheilt seid. Gott segne euch. Das ist wunderbar. Die gesamte Zuhörerschaft und ich glaube, dass jeder, der seine Hand gehoben hat, jetzt seine Heilung annimmt. Der Herr segne euch.

²²⁵ Während wir unsere Häupter erneut beugen für ein Wort des Gebets von Bruder Junior Jackson, mit gebeugtem Haupt. In Ordnung, Bruder Jackson, der Herr. . . [Bruder Jackson betet – Verf.]



FÜR DEN GLAUBEN KÄMPFEN GER56-0200
(Contending For The Faith)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch im Februar 1956 in der Georgetown High School in Georgetown, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org